der gesamten Belegschaft schaffen. Ich habe verstanden, was Genosse Walter Ulbricht meinte, wenn er sagte, daß die Erreichung ökonomischer Erfolge keine Frage des Appells an das Bewußtsein und die Moral allein sein kann, sondern daß wir eine sachkundige Leitung brauchen. Bei uns war es in der Vergangenheit so, daß man sich noch zu leicht zufriedengegeben hat, daß man sich noch zu schnell beruhigte und eine Reihe falscher Theorien entwickelte, zum Beispiel: Was wollt ihr? Das Werk ist jung und da muß es Schwierigkeiten geben.

Daraus resultierte, daß die Schuld für die schlechte Qualität irgendwo gesucht wurde, aber nicht in unserer Produktion. In der letzten Zeit wurden einige Erfolge mit Hilfe der Genossen des Büros der Bezirksleitung und des Büros der Kreisleitung sowie der Arbeitsgruppe des Zentralkomitees in der Organisierung des sozialistischen Massenwettbewerbs zu Ehren des Parteitages erzielt.

In unserem Werk hat die Partei in der Vergangenheit auch eine Trennung zwischen den Arbeitern und der Intelligenz zugelassen, die sich oftmals so auswirkte, daß wir uns wie feindliche Brüder gegenüberstanden. Mit Hilfe der übergeordneten Leitungen und der neuen Leitung unseres Betriebes ist es uns gelungen, einen guten Kontakt mit unseren Technikern und der Intelligenz herzustellen. Und wir stehen täglich Schulter an Schulter und kämpfen gemeinsam für die gerechte Sache des Friedens.

Ich kann heute sagen, daß viele unserer Arbeiterinnen, Meister, Techniker und Ingenieure die große Bedeutung und den Sinn des Aufrufs der Sömmerdaer Werktätigen zum sozialistischen Massenwettbewerb erkannt haben und heute schon ausgezeichnete Leistungen zeigen.

Natürlich wollen wir nicht verschweigen, daß wir sehr große Schulden haben. Die Sömmerdaer Werktätigen wenden sich besonders an uns und fordern, daß wir Bauelemente hersteilen, die dem Höchststand von Wissenschaft und Technik entsprechen. Sie betonen sehr richtig, daß von der Qualität unserer Bauelemente in hohem Maße die Qualität ihrer Erzeugnisse abhängt. Das verlangt auch von uns den zielstrebigen Kampf um das Gütezeichen Q für unsere Erzeugnisse.

Zwei Kollektive schlossen sich sofort diesem Aufruf an und haben schon einige Erfolge erzielt. Das eine Kollektiv ist die Legierungsabteilung der HF-Straße, wo ich als Meisterin tätig bin. Unsere Verpflichtung besteht darin, den beeinflußbaren Ausschuß in unserem Bereich bis zum VI. Parteitag um 25 Prozent und bis zum Ende des Jahres 1965 um wei-